

MOBILITÄTSPLAN KOMMT INS ROLLEN

VERKEHRSPLANER ANALYSIEREN DEN FLIESSENDEN VERKEHR

DLZ 16.10.2014



Studentin Rosalie Thiele (20) kommt in den Stoßzeiten kaum mit dem Aufnahmen hinterher. Foto: Dießelkämper

Heide (md) Schnell, fast hastig spricht Rosalie Thiele (20) die Autokennzeichen der vorbeifahrenden Fahrzeuge in ihr Diktiergerät. „In den Stoßzeiten komme ich mit meinen Aufnahmen gar nicht hinterher, weil so viele Fahrzeuge auf einmal vorbeifahren“, sagt sie. Vor allem am Morgen und gegen Abend, wenn die Sichtverhältnisse schlechter sind, ist es schwierig, alle Fahrzeuge zu registrieren.

Die Analyse des Verkehrsaufkommens ist der erste Schritt des Masterplans Mobilität, der bereits umgesetzt wurde. An sieben

Standpunkten in der Stadt wurde das Verkehrsaufkommen genau notiert, um im Anschluss Verbesserungsvorschläge für die zukünftige Heider Verkehrsführung zu erarbeiten. „Wir wollen uns einen Überblick über die Verkehrssituation verschaffen“, sagt Verkehrsplaner Tobias Kraxenberger (27) vom Neubrandenburger Ingenieurbüro BDC Dorsch Consulting. Im Rahmen des Masterplans Mobilität erarbeiten das Ingenieurbüro, die Stadt Heide und die Gemeinden des Umlandes gemeinsam mit den Bürgern eine Verkehrsplanung.

An sieben Standorten wurde von 6 bis 10 Uhr morgens und am Nachmittag zwischen 15 und 19 Uhr die Verkehrsdichte ermittelt. Anhand der Stichproben lassen sich Rückschlüsse auf das gesamte Verkehrsaufkommen rund um Heide ziehen. Dabei ist es wichtig, dass bestimmte Richtlinien eingehalten werden. Die Zählungen müssen beispielsweise zwischen Dienstag und Donnerstag und nicht in den Ferien erfolgen, um repräsentativ zu sein.



An jedem Standort nehmen jeweils zwei Mitarbeiter mit einem Diktiergerät die Autokennzeichen auf. Aus Datenschutzgründen wird dabei auf die Ortskennung verzichtet. „So können wir später nachvollziehen, wo jedes Auto lang gefahren ist und welche Straßen es genutzt hat“, erklärt Tobias Kraxenberger.

Im Anschluss wird ein Computermodell des Heider Stadtnetzes erstellt, in das die gesammelten Daten gespeist werden. „Damit haben wir die Möglichkeit, verschiedene Szenarien durchzuspielen. Beispielsweise, wie sich durch den Bau eines neuen Gewerbegebiets die Verkehrssituation verändern würde“, erläutert der Verkehrsplaner. In den kommenden Wochen sollen die Daten ausgewertet und Konzepte für eine künftige Verkehrsführung erarbeitet werden.

Aber auch die Bürger können an der künftigen Verkehrsplanung mitwirken. Auf der Internetseite www.mobilitaet-region-heide.de können praktische Hinweise gegeben werden.